

Antwerpener Altar unterm Skalpell

Feuchtigkeitsschwankungen machen Restaurierung erforderlich / Förderkreis bittet um Spenden

VON FRANK BELL

■ Mitte, Blasen und Abplatzungen sind der Grund dafür, dass der Antwerpener Schnitzaltar in der Altstadt Nicolaikirche erneut einer Restaurierung unterzogen wird. Das Amt für Denkmalpflege in Münster hatte die Schäden bei einer Routinekontrolle festgestellt und ein schnelles Eingreifen empfohlen.

Diplom-Restauratorin Ludmila Henseler aus Rastede leitet die Sanierung, an der Petra Brennenstuhl und Gesa Lehmann mitwirken. „Die Sommer 2005 und 2006 waren sehr feucht und warm mit Feuchtigkeitsschwankungen. Die Luftfeuchte darf nicht unter 50 Prozent absinken“, erläutert Henseler. Wenn im Frühjahr die Heizperiode noch andauere und die Wände nur geringe Reste gespeicherte Feuchtigkeit abgeben, beginnen die Probleme unter dem Oberbegriff „Kalte Wand“, die in vielen Kirchen bekannt seien.

Zu den schwankenden Raumtemperaturen gesellt sich die Verschmutzung durch Staub und Ruß von Heizung und Kerzen. Das Eichenholz nimmt Feuchtigkeit auf und gibt sie wieder ab, dehnt sich und



Fachkundig im Umgang mit wertvoller Schnitzkunst: Praktikantin Gesa Lehmann aus Herford, Kunsthistorikerin und Restauratorin Petra Brennenstuhl und die Projektleiterin, Diplom-Restauratorin Ludmila Henseler (v. l.) an dem kostbaren Altar. FOTO: WOLFGANG RUDOLF

schrumpft. Es arbeitet. Dadurch hebt sich der Malgrund auf dem Holz, wobei die Farbe Blasen bildet, die schließlich abfallen, wenn nichts dagegen getan wird.

Das Team wird die lockeren Schichten benetzen und durch Klebemittel wieder befestigen. Danach wird die gesamte Oberfläche des Schnitzwerkes von

1325 gereinigt. Der Förderkreis Antwerpener Altar der Altstadt Nicolaikirche konzentriert seit acht Jahren seine Arbeit auf den Erhalt des einmaligen Kunst-

werks. Er rechnet mit 5.000 Euro Kosten und hofft auf Spenden aus der Bürgerschaft, da die Kirchengemeinde über keine Reserven mehr verfügt.